

Den Tieren und der Umwelt helfen



Eine schicke neue Frisur für den Frühling bekamen die Kopfweiden in Feldhausen verpasst. Die Waldjugend Kirchhellen und die Schutzgemeinschaft Deutscher Wald trafen sich schon am frühen Morgen, um die Bäume zu stutzen.

Dieses Mal mussten die Kopfweiden auf dem Gelände des Golfclubs Schwarze Heide „Haare“ lassen. Im Intervall wurden die Bäume bis auf den Stumpf abgesägt. Die „Haarpflege“ der in Bachlauf-Nähe wachsenden Weiden ist alle paar Jahre fällig. „Je nachdem, wie die Weiden wachsen, müssen sie alle drei bis fünf Jahre gestutzt werden“, erklärt Markus Herber, Förster des Regionalforstamtes Ruhrgebiet. „Zwischen unseren Schnittaktionen wächst so eine Weide schon einmal drei bis vier Meter.“ Zudem sind die Weiden ein Brutplatz für Vögel wie Amseln, Buchfinken oder Zaunkönige.

Die Schnittstellen der Äste faulen mit der Zeit in sich hinein und bieten vielen Kleintieren eine Höhle zum Leben. Nötig wird die Schneideaktion der bekannten Weiden durch ihre Äste, die mit der Zeit wie eine ungezähmte Frisur wild auf dem Stumpf des Baumes wachsen. Sind die Äste zu lang, werden sie zu schwer für den Stamm und müssen deshalb gekürzt werden. Fehlt diese regelmäßige Pflege, bricht die Weide unter dem Gewicht der Äste auseinander wodurch der Schutz für die Tiere nicht mehr gewährleistet ist.

Natürlich durften nur die geschulten Erwachsenen der Gruppe die Motorsägen bedienen, um das Aufsammeln der Äste kümmerten sich dann die naturbegeisterten Kids. So war auch die 14-jährige Jana mit vollem Elan bei der Sache. „Es macht viel Spaß und so können wir den Tieren und der Umwelt helfen. Das ist eine gute Sache und wir machen das alle sehr gern.“

Die dickeren Äste der Weide werden dann gekürzt und wieder angepflanzt, die Reste zu Hackschnitzeln verarbeitet. Förster Herber sieht in der Arbeit mit der Waldjugend eine gute Sache.

„Wir wollen die Kinder raus aus ihren Zimmern und rein in die Natur bringen. So lernen sie etwas über Naturschutz und –gestaltung und merken, was richtige Arbeit ist. Trotzdem darf der Spaß natürlich nicht zu kurz kommen.“

Ganze 22 Bäume wurden allein auf dem Golfgelände ratzekahl gestutzt.

„Wir unterstützen und begleiten diese Arbeit natürlich sehr gerne“, sagt auch Helmut Julius, der Präsident des Clubs. „Es lohnt sich schon alleine anzusehen, wie viel Spaß die Kinder bei der Sache haben und wie den Tieren geholfen wird.“

Katrin Simoneit